

UNSERE ZUKÜNFTIGE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IM KINDERGARTEN

„Kinder lernen nicht einfach, was wir Erwachsene wollen oder wann wir wollen – sie lernen wenn sie dafür bereit sind – und das entscheiden sie selbst.“

Wir wollen in Zukunft nachdem **situationsorientierten Ansatz** arbeiten, der auch im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert ist. Dieser geht von der momentanen Lebenssituation der Kinder und deren Umwelt aus, greift Alltagsprobleme auf und begleitet bei ihrer Bewältigung.

Die Kinder lernen sich in ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation zu Recht zu finden. Sie lernen selbstbestimmt zu forschen, zu experimentieren und Ihre Umgebung aktiv und spielerisch zu entdecken und mitzugestalten.



BILD VOM KIND

Statt Kinder Wissen zu lehren, statt ihnen beizubringen, was sie lernen sollen, was Erwachsene festgelegt haben, statt sie so zu formen, wie es dem Bild von Erwachsenen entspricht, kommt es darauf an, Kinder kennen zu lernen, sich ein Bild von Ihren Fähigkeiten und Interessen zu machen und darauf aufbauend, geeignete Impulse zur Unterstützung der Neugier und des Forschergeistes von Kindern zu finden.

Jede Gruppe hat ihre Beobachtungstage bei denen das Gruppenteam gezielt alle Kinder beobachtet, aktiv während der Freispielzeit am Spiel der Kinder auch teilnimmt und Dinge aus ihrer augenscheinlichen Lebenssituation notiert. Daraus formt das Gruppenteam im Anschluss grobe „Projektthemen“ die aus diesen Beobachtungen resultieren. In Kinderkonferenzen werden diese Projekte besprochen, Ideen der Kinder aufgegriffen und gemeinsam Entscheidungen getroffen (siehe unten „Partizipation“).

Dadurch, dass die Erfahrungen der Kinder die Themen im Kindergarten bestimmen, sollen künstliche, idealtypische Lernsituationen vermieden werden. Nicht die Sichtweise der Erwachsenen ist der Ausgangspunkt der frühpädagogischen Arbeit.



Kinder von Beginn an, aktiv zu beteiligen, bedeutet sie von Beginn an als vollwertige und kompetente Menschen anzuerkennen. Wir müssen für sie von Anfang an Rahmenbedingungen und Strukturen schaffen, in denen sie selbstbestimmt und eigenverantwortlich handeln, entscheiden und mitgestalten können.“



Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern. Hier gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen als Gruppe gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt. Die Meinung von Kindern wird dabei in alltägliche Situationen und Entscheidungen einbezogen.

Wir werden regelmäßig Kinderkonferenzen halten, bei denen Kinder Ideen einbringen können, gemeinsam diskutiert und demokratisch z.B. abgestimmt wird mit welchem Thema sich die Gruppe die nächsten Wochen beschäftigen will oder z.B welches Kreativangebot durchgeführt wird.

Demokratische Entscheidungen müssen ausgehandelt werden! Dazu gehört auch die Diskussion, wann eine Gruppenentscheidung überhaupt gültig ist und wie trotzdem die Bedürfnisse der Minderheiten berücksichtigt werden können. Welche Regeln sollen gelten, damit alle das Abstimmungsergebnis gut akzeptieren können?

Wichtig dabei ist: Jede Gruppe stellt für sich ein Mikrosystem dar! Das heißt, das pädagogische Niveau wird in allen Gruppen gleich sein! Situations & bedürfnisorientiert werden sich die pädagogischen Schwerpunkte aber unterscheiden. Fest verankert bleiben gewisse Feiern im Jahreskreis wie St. Martin, Weihnachten, Fasching, Ostern usw. Wie diese Feste jedoch aufbereitet werden beschließen die Kinder & das Gruppenteam zusammen für sich in der jeweiligen Gruppe.

Der Wochenplan vor den Gruppenräumen bleibt, somit habt ihr immer einen Einblick in die pädagogische Arbeit. Zudem werden alle Gruppen einen Einblick durch Fotos und kurzen Beschreibungen über die vergangenen 14 Tage als Aushang gestalten.

Vorschule:

Der wöchentliche Vorschultag bleibt in allen Gruppen erhalten! Die pädagogischen Inhalte der Vorschule orientieren sich in Zukunft auch an der jeweiligen Vorschulgruppensituation. Die Vorschule wird ebenfalls im Wochenplan ersichtlich sein.

Die Kompetenzen der Kinder fördern

Die pädagogische Arbeit nach dem Situationsansatz bestärkt Kinder darin, Vertrauen in die eigenen Kräfte zu entwickeln und sich selbst zu achten (Ich-Kompetenz), Kritik äußern und annehmen zu können (Sozialkompetenz) sowie das Weltgeschehen erleben und erkunden zu können (Sachkompetenz). Da Bildung ein lebenslanger Prozess ist, fördern wir insbesondere lernmethodische Kompetenzen, wie etwa, Zusammenhänge herzustellen und sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen. So legen wir den Grundstein dafür, dass Kinder durch qualifizierte vorschulische Bildung ihr Leben heute und in Zukunft eigenständig gestalten.

Bei Fragen, kommt gerne auf uns zu 😊

Das KindergartenTEAM



Kinder werden mit allen sozialen und menschlichen Eigenschaften geboren. Um diese weiterzuentwickeln, brauchen sie nichts als die Gegenwart von Erwachsenen, die sich menschlich und sozial verhalten.»

Von Erziehung zu Beziehung & Bindungsorientierung...